

## Anlagecheck: plusPower GmbH

### Erneuerbare-Energie-Beteiligung mit attraktiver Verzinsung



Windenergieprojekt der plusPower GmbH

(Quelle: Unternehmen)

Eine Stille Beteiligung mit durchschnittlich 7,25 Prozent Zinsen bietet derzeit die plusPower GmbH aus dem schwäbischen Rottenburg-Ergenzingen an. Das Neue-Energie-Unternehmen hofft, 1,5 Millionen Euro aus der Emission zu Erlösen. Die Mindestbeteiligung liegt bei 2.000 Euro, höhere Beträge sind in 1.000 Euro-Schritten möglich. Die Laufzeit beträgt acht Jahre. Mit dem frischen Kapital sollen Projekte im Bereich Wind-, Solar- und Bioenergie sowie Wasserkraft angeschoben werden. Ob sich das Engagement bei plusPower lohnt und welche Risiken zu beachten sind, klärt der ECoreporter.de-Anlagecheck.

Die plusPower GmbH, das sind die Geschäftsführer Gerd Tschisgale (kaufmännische Betriebsführung, Controlling, Gesellschafterverwaltung) und Erwin Raible (Technische Betriebsführung, Projektprüfung, Projektmanagement). Ein überschaubares Team, nach dem Willen der beiden soll das auch so bleiben: „Wir sind eine kleine Gesellschaft zum Anfassen. Das wollen wir auch bewusst bleiben. Jeder kann uns mit Vorankündigung persönlich besuchen und sich davon überzeugen, wo das Geld hingehet; wir legen viel Wert auf Transparenz. Investiert wird nur in Deutschland“, so Tschisgale im Gespräch mit ECoreporter.de. Für die Stille Beteiligung sind laut dem 40-seitigen Emis-

sionsprospekt kein Agio und keine Gebühren zu zahlen. Über die eigene Einlage hinaus bestehe für den Anleger keine weitere Haftung und keine Nachschusspflicht.

**„Wenig substantielle Sicherheit – letztlich ein Vertrauensprodukt“**

Die Stille Beteiligung ist eine eher seltene Form der Finanzierung. Die Besonderheit: der Investor tritt nach außen nicht in Erscheinung. Er wird nicht ins Handelsregister eingetragen sondern beteiligt sich „still“ am Geschäft der Emittentin. Im Unterschied zur weiter verbreiteten Kommanditbeteiligung nimmt der stille Gesellschafter nicht an Verlusten des Unternehmens teil. Auch wenn das Geschäft des Unternehmens nicht gut läuft, wird seine Einlage rechnerisch nicht aufgezehrt. Er hat Anspruch auf vollständige Rückzahlung des Kapitals, sofern die Gesellschaft wirtschaftlich dazu in der Lage ist. Bilanzell gehört das Kapital aus der Stillen Beteiligung zum voll haftenden Eigenkapital des Unternehmens. „Bei der Stillen Beteiligung gibt es wenig substantielle Sicherheit für den Anleger. Letztlich ist das ein Vertrauensprodukt“, sagt plusPower-Geschäftsführer Tschisgale. Das ist wörtlich zu nehmen, die Emittentin kann frei über die Verwendung der Mittel aus der Emission entscheiden. Die „Stillen“ haben keinerlei Mitspracherechte.

**Zinsen gibt es nur, wenn Gewinn erwirtschaftet wurde**

Was passiert, wenn die Gesellschaft zum Ende der Laufzeit der Stillen Beteiligung nicht in der Lage sein sollte, die Beteiligung zurück zu zahlen? Tschisgale: „Sofern es sich nicht um eine Insolvenz der Gesellschaft handelt, würde die Stille Beteiligung in so einem Fall fortgeführt. Das heißt, der Anleger hätte jährlich Zinsansprüche in Höhe des Zinssatzes aus dem letzten Jahr der festen Laufzeit und sein Anspruch auf

Rückzahlung seiner Einlage bliebe bestehen. Allerdings handelt es sich um einen nachrangigen Anspruch, etwaige andere Gläubiger müssten zuerst bedient werden.“ Die Verzinsung ist über die Laufzeit gestaffelt, im ersten Jahr gibt es 4,00 Prozent, im zweiten 5,00, im dritten 6,00, im vierten 7,00, im fünften 8,00, im sechsten und siebten 9,00 und im achten Jahr 10,00 Prozent. Gezahlt werden die Zinsen allerdings nur dann, wenn die Gesellschaft ausreichend Gewinn erwirtschaftet.

Durch die niedrige Mindestbeteiligung wolle man auch Kleinanlegern den Einstieg in das Produkt ermöglichen, sagt Tschisgale: „Bei den meisten vergleichbaren Angeboten am Markt - etwa Genussscheinen - liegt die Mindestanlagesumme viel höher.“

Die hohe Verzinsung will plusPower erwirtschaften, indem die Mittel aus der Stillen Beteiligung effektiv eingesetzt werden. Als Eigenkapitaleinlage entfalten sie einen großen ‚Hebel‘. Die Gesellschaft hat die Möglichkeit, ein höheres Finanzierungsvolumen zu schultern. Laut dem Geschäftsführer liegt der Hebel ungefähr beim Faktor drei bis vier. „Das ist von Fall zu Fall unterschiedlich, bei Biogas eher mehr, bei Wasser- oder Windkraft eher weniger“, so Tschisgale.

### ***„Wandelooption“ als zusätzliches „Bonbon“ für Anleger***

Zusätzlich zur Verzinsung bietet plusPower potentiellen Investoren eine ‚Wandelooption‘. Einmal im Jahr können sie laut dem Emissionsprospekt mit ihrem Anteil in eine neu gegründete Kommanditgesellschaft (KG) einsteigen. Der Anteil werde dann in der (plusPower-) GmbH gelöscht und in der KG neu gezeichnet. Der Geschäftsführer erklärt, man wolle den Zeichnern der Stillen Beteiligung ein ‚Bonbon‘ anbieten: „Sie sollen bei Projekten, die wir künftig entwickeln, deutlich besser gestellt werden.“ Laut Tschisgale sollen die Gesellschafter regelmäßig über neue Projekte der plusPower informiert werden. Sie hätten so die Chance, sich an attraktiven kleineren Projekten direkt zu beteiligen, für die es sich nicht lohne, eigens eine öffentliche Kapitaleinwerbung zu starten. „Nicht zuletzt ermöglichen wir mit unserer Wandelooption eine auch unter steuerlichen Aspekten interessante Perspektive für Anleger, die über eine klassische Kommanditbeteiligung seit der letzten Steuergesetzänderung nicht mehr ernsthaft nachgedacht haben“, so Tschisgale.



*Gerd Tschisgale*

*(Foto: Unternehmen)*

Die Wandelooption ist laut dem Emissionsprospekt kostenlos. Vom Erlös aus der Stillen Beteiligung allerdings werden auch die Kosten für die Prospekterstellung und Kapitalbeschaffung gedeckt. Sie sind den Angaben zufolge auf „maximal 115.000 Euro“ begrenzt, das entspricht 7,66 Prozent der Emissionssumme.

### ***„Schwarze Null“ im letzten Geschäftsjahr***

Dem Prospekt für die Stille Beteiligung ist zu entnehmen, dass die plusPower GmbH im Geschäftsjahr 2004/05 Verluste erwirtschaftet hat. Wie hat sich das Geschäft im Geschäftsjahr 2005/06 entwickelt? Tschisgale erklärt: „Unsere Bilanzpolitik war bisher darauf ausgelegt,

den maximalen gesetzlich möglichen Spielraum an Abschreibungen auszuschöpfen. Im Geschäftsjahr 2005/06, das im Emissionsprospekt noch nicht enthalten ist, lag der Umsatz bei rund 660.000 Euro. Der Jahresüberschuss belief sich auf knapp 24.000 Euro. Da es aus dem Vorjahr einen Verlustvortrag in Höhe von gut 21.000 Euro gab, sind wir unter dem Strich bei einer ‚schwarzen Null‘ gelandet.“

### ***Fazit:***

Die Stille Beteiligung an der plusPower GmbH ist ein Risikoinvestment. Das wird im Emissionsprospekt des Unternehmens unmissverständlich und deutlich dargestellt. Anleger sollten nur Geld in diese Papiere investieren, dessen Verlust sie notfalls verschmerzen können. Für das Angebot sprechen die attraktive Verzinsung und die Aussicht auf öffentlich nicht erhältliche interessante Beteiligungsangebote. Die Kosten der Emission sind verglichen mit anderen Beteiligungsangeboten gering. Die plusPower-Gesellschafter Tschisgale und Raible haben seit Bestehen des Unternehmens bereits eine Reihe von Projekten realisiert und verfügen über langjährige Erfahrung in der Neue-Energie-Branche. Ihr Geschäftsmodell für das gemeinsame Unternehmen wirkt schlüssig und durchdacht. Chancen und Risiken sind klar benannt. Unter dem Strich ist der Einstieg bei plusPower aber vor allem eins: Vertrauenssache.

## Bitte sorgfältig beachten:

Geldanlagen sind mit Risiken verbunden, die sich im Extremfall in einem Totalverlust der eingesetzten Mittel niederschlagen können. Die von uns bereit gestellten Informationen sind keine Kaufaufforderungen oder Anlageempfehlungen - denn wir kennen z.B. Ihre persönlichen Vermögensverhältnisse und Ihr Anlegerprofil nicht. Zwischen Lesern und dem Verlag entsteht kein Beratungsvertrag, auch nicht stillschweigend. Die Redaktion recherchiert sorgfältig. Eine Garantie für die Richtigkeit und für richtige Schlussfolgerungen wird dennoch ausgeschlossen - auch uns kann einmal ein Fehler unterlaufen. Finanzdienstleister können sich also nicht allein auf unsere Informationen stützen. Jegliche Haftung wird ausgeschlossen, auch für Folgeschäden, etwa Vermö-

gensschäden. Unsere Texte machen in keinem Falle eine individuelle Beratung und Beschäftigung mit den Angeboten entbehrlich. Bitte beachten Sie, dass sich zwischen unserer Recherche und Ihrer Lektüre Änderungen ergeben können. Weder die Veröffentlichung noch ihr Inhalt, Auszüge des Inhalts noch eine Kopie darf ohne unsere vorherige Erlaubnis auf irgendeine Art verändert oder an Dritte verteilt oder übermittelt werden - andernfalls liegt ein strafrechtlich bewehrter Urheberrechtsverstoß vor.

Ihre ECOreporter: für Sie da unter  
redaktion@ecoreporter.de

## ECOreporter.de

Herausgeber: ECOreporter.de AG

Verlagsanschrift:

Weidenbohrerweg 15, 44269 Dortmund

Tel.: 0231-47735960, Fax: 0231-47735961

E-Mail: redaktion@ecoreporter.de

www.ecoreporter.de

Chefredaktion: Jörg Weber

Redaktion:

Christoph Lützenkirchen

Jürgen Röttger

Monika Schmitt

Alexander Szczesny

Verlag: ECOreporter.de AG

Vorstand und ViSdP.: Jörg Weber

Layout: Hans-Martin Julius